

# Einen neuen Anfang machen

**STEIGERWALD** Der Bamberger Kreistag will gemeinsam mit allen Beteiligten die Chancen für ein Buchenwald-Zentrum ausloten. Es soll im Markt Ebrach entstehen.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED  
**HANS W. PENNING**

**Landkreis Bamberg** – „Wir kommen mit Nationalpark und Biosphären-Reservat nicht weiter.“ Auf dieser Erkenntnis von Kreisrat Hans Kalb (CSU) fußte die weitere Diskussion im Bamberger Kreistag über das weitere Vorgehen in dieser Angelegenheit. Ziel bleibt, darin waren sich alle Fraktionen einig, „Schutz und Nutz“ der einmaligen Buchenwald-Bestände in Einklang zu bringen. „Wir müssen das Ganze mit den Bürgern auf die Reihe kriegen“ forderte Hans Kalb und sein SPD-Kollege und Ebracher Bürgermeister Max-Dieter Schneider sprach von einem „fruchtbaren Entwicklungsprozess“, den es für ein wie auch immer geartetes „Buchenwald-Zentrum“ zu durchlaufen gelte. Am Ende war die Geschlossenheit groß: Bei nur drei Gegenstimmen sprach sich der Kreistag für „die Errichtung eines Buchenwald-Informationszentrums im Landkreis Bamberg/ Markt Ebrach“ aus.

Damit bekräftigte das Gremium, was schon in Umweltausschuss und Kreisausschuss vorgegeben worden war. Die Verwaltung ist jetzt beauftragt, „in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Umweltministerium, der Staatsforstverwaltung, der höheren Naturschutz-Behörde sowie den Gemeinden Burgwindheim und Ebrach die Möglichkeiten auszuloten, wie die Potenziale des Steigerwaldes gefördert und die Voraussetzungen für eine Bewerbung als Weltnaturerbe erfüllt werden können“.

Womit auch zum Ausdruck kam, dass ein mögliches Informationszentrum „bei uns ent-



Tief verschneit präsentiert sich der Steigerwald derzeit in seiner ganzen Pracht.

Foto: Ronald Rinkef

stehen muss“, wie Hans Kalb forderte. Stellvertretender Landrat Johann Pfister (BBL) sah die Sache ähnlich: Man solle sich mit diesen Bemühungen auf den Landkreis Bamberg beschränken, das sei „die kleinere, aber die einvernehmlichere Lösung“. Weil das alleinige Ziel dabei die Präsentation der Buchen-Bestände ohne die Ausweisung eines weiteren Schutzgebietes sei und die benötigte Waldfläche im Staatsforst liege, gebe es keinen Anlass zur Besorgnis bei den Waldbesitzern.

Was für den Burgwindheimer Bürgermeister und CSU-Kreisrat Heinrich Thaler dennoch „nicht ganz nachvollziehbar“ war. Manche der Beteiligten hätten keinerlei Bezug zum Wald, kritisierte er. Vor allem der Bund Naturschutz dürfe

nicht mehr beteiligt sein, „sonst stehen die 28 000 wieder auf“.

„Zuerst müssen wir Gegner und Befürworter eines Nationalparks wieder einen.“

MdL Rudrof  
Kreisrat

Informationszentrum einen ersten Schritt in Richtung Nationalpark. Es gelte, damit die Skepti-

ker zu überzeugen. Für die ÖDP sah Richard Kaiser sein Anliegen auf eine Einbindung aller Beteiligten erfüllt.

„Am wichtigsten ist es, Gegner und Befürworter zu einen“, befand Kreisrat und Landtags-Abgeordneter Heinrich Rudrof (CSU). Sein Parteifreund Heiner Faatz plädierte dafür, andere Landkreise nicht auszuschließen, sondern sich mit den Gebietsnachbarn abzustimmen.

Das Schlusswort sprach schließlich der Bundestagsabgeordnete und Kreisrat Thomas Silberhorn (CSU) „Wenn wir uns weiter am Nationalpark orientieren, kommen wir nicht aus den Schützengräben“, mahnte er. Deshalb gelte es, „in engem Kontakt mit der Bevölkerung die Frage nach der Zukunft des Steigerwaldes neu zu stellen“.